Drahtkäfig von 40'' Höhe und 28'' Breite, in welchem ich zwei Nymphenpapageien (Corellas) hatte. Diese waren im höchsten Grade erstaunt, solche Gesellschaft zu bekommen, schnappten auch wohl nach den Meisen, was konnten aber die plumpen Gesellen gegenüber den wie ein Blitz sich bewegenden Meisen ausrichten. Es war eine Freude zu sehen, welch' anmuthiger und behender Bewegungen dieselben fähig waren, beständig überschlugen sie sich und von Stillsitzen war gar keine Rede. In dem grossen Behälter konnte man auch ihr schönes Gefieder besser sehen, als in den engen Käfigen. Den Papageien kam es höchst sonderbar vor, wenn solch eine Meise zwischen ihnen hindurchfuhr, ehe sie noch daran denken konnten, darnach zu schnappen. In wenigen Tagen hatten sich die Corellas an die neue Gesellschaft gewöhnt und vertrugen sich mit den flinken Thieren vortrefflich, so das z. B. eine Meise beim Schlafen ganz dicht neben einem Papagei sass, ohne dass derselbe von seiner Waffe Gebrauch machte. Im Gesellschaftskäfig zeigten sich die Meisen einander gegenüber sehr freundschaftlich; bei dem gewöhnlichen Futter, welches in enthülstem Hanf und getrockneten Ameisen (nicht Ameisenpuppen) bestand, kam nie Streit vor, sobald ich aber mit einer lebenden Schwabe oder einem Mehlwurm kam, so hingen alle sofort am Gitter, um die leckere Speise in Empfang zu nehmen. Da ich nun jedes Mal nur ein Insect verabfolgte, so kam es darüber zum Streit; der Stärkere jagte es dem Schwächern sofort ab, und das dauerte so lange, bis jeder Vogel befriedigt war. Im Uebrigen waren sie niemals unter einander streitsüchtig, einen Fall ausgenommen: wenn es nämlich zum Schlafen ging, dann wollte jede am höchsten sitzen, wobei es ohne Zank nicht abging, was indessen auch andere Vögel, wenn sie zusammensitzen, thun. Hatte sich jede Meise einen Platz erobert, dann drängten sie sich ganz nahe an einander und sahen höchst sonderbar aus, wenn sie während des Schlafens die bekannte Kugelform annahmen; dann sah man nur das Weiss der Brust, die Unterseite und den langen blauen Schwanz. An Tagen, an denen die Sonne gegen Mittag in ihren Käfig schien, liessen die Männchen, wenn sie ihre Fresslust, welche bei ihnen sehr rege ist, etwas befriedigt hatten, ihren Gesang hören. Das Lied, welches sie hervorbrachten, ist kaum der Rede werth; es besteht aus den verschiedenen Locktönen und einem eigenthümlichen klirrenden Tone, welcher gar nicht zu beschreiben ist. Uebrigens wurde es ganz leise vorgetragen, einzelne Lockrufe ausgenommen, welche laut waren. Im

Frühjahr, zur Zeit der Liebe, ist der Gesang wahrscheinlich besser und lauter, was ich jedoch nicht mit Bestimmtheit behaupten kann, da ich die Thierchen schon Mitte März durch einen Freund an das Berliner Aquarium schickte. Der Lockruf ist sehr mannichfaltig; wenn die Meise fliegt, lässt sie beständig ein weithin hörbares aber sehr feines Tirr, Tirr hören, woran sie der Kenner schon in der Ferne wahrnimmt. Sobald sie sich gesetzt hat und etwas Fremdartiges sieht, ruft sie sehr laut und angenehm: tscherpink, tscherpink, tscherpink, schnell hintereinander. Dann lässt sie einen Ruf hören, welcher dem bekannten pink, pink, tschsch der Kohlmeise täuschend ähnlich ist, nur das pink höher und die Fortsetzung nicht so schnarrend. Ferner hört man noch ein ganz leises Tirr, welches, wie mir scheint, Zufriedenheit ausdrücken soll; sie lässt es dann wahrnehmen, wenn sie gesättigt neben ihres Gleichen sitzt; endlich hört man noch das allen Meisen eigene St, St, St. Der Flug ist niedrig und geht nur von einem Busch zum andern; er ist bogenförmig und sieht viel besser aus, als der der Finkmeise, welche mehr flattert, während der Flug der Lasurmeise dem der Bachstelze ähnlich ist, wozu übrigens der lange Schwanz wesentlich beiträgt. Im Gezweig ist die Lasurmeise ungemein flink; wenn sie einen Augenblick still sitzt, wird die Haube beständig auf und nieder gelassen. Es ist wirklich nicht zu viel gesagt, wenn ich behaupte, dass sie die schönste aller Meisen ist; man muss eben den Vogel in der Freiheit gesehen haben, und man wird von der Richtigkeit meiner Behauptung überzeugt sein. Leider verliert der Vogel in der Gefangenschaft in kurzer Zeit zwar nicht seine Lebhaftigkeit, wohl aber seine Schönheit in sofern, als der weisse, mit dem prächtigen Lasurblau überpuderte Kopf gelblich wird.*) Eine von den Lasurmeisen wurde mir von einer Katze aus der Falle geholt, eine schenkte ich einem Freunde, und diejenige, welche ich käuflich an mich gebracht hatte,

---

*) Herr Brehm erwähnt, dass bei genügender Badegelegenheit die Schönheit des Kopfes sich nicht verringere. Es ist eine ausgemachte Sache, dass bei allen körnerfressenden Vögeln in Folge der Nahrung die Farben matter werden. Als Beispiel führt er auch *Ibis rubra* an, der gewöhnlich in der Gefangenschaft sein Gefieder ändert, aber durch Darreichung von Fischen und Fröschen an seiner Schönheit nichts einbüsst. Fast alle Körnerfresser nehmen auch Insecten an; und wenn man ihnen diese in genügender Anzahl darbietet, sie oft mit etwas Grünem versieht, ihnen Badegelegenheit, weissen Sand und Sonnenlicht giebt, so ist die Farbenpracht in der Gefangenschaft dieselbe, wie in der Freiheit.

machte ich meinem Bruder zum Geschenk. Die noch übrigen vier Stück beschloss ich an das Berliner Aquarium zu schicken. Den Transport übernahm mein Freund Stader, Thierhändler in Moskau, welcher in Geschäften nach Berlin reiste. Derselbe hatte in demselben Jahre schon versucht, Lasurmeisen, welche er auf dem Vogelmarkte gekauft hatte, nach Berlin zu bringen; allein sie kamen schon auf dem Wege nach Petersburg um. Meinen Rath, die Vögel in einem geräumigen Käfig zu transportiren, befolgend, brachte er alle vier glücklich nach Berlin.

Mein Bruder setzte die Lasurmeise, welche ich ihm geschenkt hatte, in ein grosses Gesellschaftsbauer, in welchem sehr viele Vögel zusammen waren. Mit diesen verträgt sich die Meise ausserordentlich gut; da sieht man nichts von der Mordlust der Kohlmeise; sie wird auch von den übrigen Insassen in Ruhe gelassen, trotzdem dass unter diesen (Finken, Ammern, Staaren, Lerchen etc.) immer Raufbolde sind. Sie ist ungemein zahm; sobald man mit einem Mehlwurm in das Gebauer geht (welches die Hälfte eines Zimmers einnimmt) und ihn auf die Hand legt, ist sie sofort auf derselben, nimmt den Wurm, verspeist ihn schnell und zeigt eine so begehrliche Miene, dass man gar nicht anders kann, als ihr noch einige von den Würmern zu geben. Ich hätte mich niemals von allen diesen netten Thierchen getrennt, müsste ich nicht meinen Wirkungskreis nach Petersburg verlegen, wo dieselben leider ganz unbekannt sind.

Die in den Jahren 1867, 68 und 69 im Umanschen Kreise (Gouvernement Kiew) beobachteten Vögel.

Von

Forstmeister **H. Goebel.**

(Schluss; s. November-Heft 1870, S. 440—456.)

112. *Aegithalus pendulinus*, Beutelmeise.

Den Vogel habe ich noch nicht beobachtet, jedoch im Herbste 1868 fand ich, nachdem das Schilfrohr theilweise ausgemäht war und man in die Rohrwälder tiefer eindringen konnte ein Nest dieses Vogels. — Bei Kiew ist er als Brutvogel nicht selten. —

113. *Sitta uralensis*, Uralische Spechtmeise.

Ich muss gestehen, dass, seit ich diese Spechtmeise kennen gelernt habe, meine Meinung in Betreff der Spechtmeisen sich zu

ändern beginnt. Früher war ich von der Artselbstständigkeit der *caesia* und *europaea* überzeugt, jetzt, seitdem ich die *uralensis* kennen lernte, die meiner Ansicht nach genau in der Mitte zwischen ersteren beiden steht, glaube ich fast mit Bestimmtheit, nur eine Art mit 3 Varietäten annehmen zu müssen. — Ich finde in den Grössenverhältnissen durchaus keine Unterschiede. — Dr. Kessler giebt in seinen Russischen Vögeln an, dass die *uralensis* um 1″ kleiner als *europaea* sei (6″ Länge für *europaea*, 5″ für *uralensis*); dem kann ich durchaus nicht beistimmen. Messungen, die ich an wenigstens einem Dutzend Vögeln anstellte, ergaben als Resultat: 5″ 9‴—6″ Länge. Die Farbe des Unterkörpers ist bald dunkler bald heller, bei einigen fast rein weiss; je heller der Bauch, desto dunkler rostfarben die Weichen sind; umgekehrt, bei Exemplaren, bei denen der Unterkörper recht stark rostgelb überflogen ist, sind die Weichen heller als bei ersteren. —

Die Eier sind 19—22 Mm. lang und 14—$15_{,5}$ Mm. breit, die Zeichnung ist über das ganze Ei verbreitet in grossen Flecken.

1867 Gelege am 1. Mai von 8 bebrüteten Eiern.

1868 erstes Gelege am 16. April von 3 frischen, letztes am 4. Mai von 7 bebrüteten Eiern.

1869 am 30. April Nest mit 3 frischen Eiern, am 9. Mai mit 7 bebrüteten Eiern. —

Durchschnittlich: Länge 20 Mm., Breite 15 Mm.

Ich bin im Augenblick beschäftigt, eine Reihe Exemplare zu präpariren, um sie an Herrn E. v. Homeyer zu schicken.

114 u. 115. *Certhia familiaris* u. *brachydactyla*.

Beide scheinen mir in gleich grosser Anzahl vorzukommen; mir scheint *familiaris* mehr den Hochwald und *brachydactyla* die Vorhölzer und Fruchtgärten zu bewohnen. — 3 Nester fand ich und schoss dabei die Weibchen, 2 von *familiaris*, 1 von *brachydactyla*.

Die Maasse sind folgende:

a) Länge: Durchsch. 15 Mm., Max. 16, Min. 15. Breite: Durchsch. 11 Mm., Max. 12, Min. 11.
b) Länge: „ 16 „ „ 16, „ 15. „ „ 12 „

Die Nester waren 1 Mal in einer hohlen Weide und 2 Mal in Spalten von Eschenbäumen angelegt.

116. *Upupa epops*, Wiedehopf.

Ist häufig vertreten, kommt zuweilen schon recht früh an und nistet am liebsten in alten hohlen Eichen und Obstbäumen, sehr nahe der Erde.

Ankunft:	1867 16. April.	Abgang:	28. August.
	1868 10. „		2. September.
	1869 5. „		12. „

Gelege:

1867 erstes am 9. Mai von 3 frischen, letztes am 14. Mai von 5 frischen Eiern.

1868 erstes am 11. Mai von 5 frischen, letztes am 25. Mai von 6 bebrüteten Eiern.

1869 erstes am 22. Mai von 6 bebrüteten, letztes am 28. Mai von 6 stark bebrüteten Eiern. —

Maasse:

	Länge.			Breite.		
Gelegezahl.	D.	Mx.	M.	D.	Mx.	M.
8	27	29	23	17	19	16.

Die Farbe der Eier habe ich hier immer hellgrünlich angetroffen; hell chocoladebraune, wie ich solche im Curländischen Gouvernement fand, traf ich hier bis jetzt nicht an. —

117. *Picus canus,* Grauspecht.

Häufiger Standvogel, der regelmässig in Kirschenbäumen sein Nest anlegt, doch beginnt er oft 1 bis 2 Nester, ohne sie zu vollenden, und erst in's 3. legt er seine Eier.

1868 ein Nest am 7. Mai mit 8 frischen Eiern,

1869 erstes am 1. Mai mit 1 frischen, letztes am 10. Mai von 5 frischen Eiern. —

Maasse:

	Länge.			Breite.		
Gelegezahl.	D.	Mx.	M.	D.	Mx.	M.
4	28	30	26	20	21	19.

Die Eier sind auffallend klein, aber mit sehr starkem Glanz.

118. *Gecinus viridis,* Grünspecht.

Viel seltner als vorige, ich habe ihn vielleicht zehnmal im Laufe von 4 Jahren beobachtet.

119. *Picus major,* Grosser Buntspecht.

Häufig, nistet am liebsten in Pappelbäumen, doch auch in Obstbäumen.

Gelege erhalten:

1867 erstes am 5. Mai von 4 frischen, letztes am 12. Mai von 6 frischen Eiern.

1868 am 14. Mai von 6 bebrüteten.

1869 erstes am 2. Mai von 2 frischen, letztes am 10. Mai von 5 frischen Eiern. —

Maasse:

Gelegezahl.	Länge. D.	Länge. Mx.	Länge. M.	Breite. D.	Breite. Mx.	Breite. M.
6	26	27	24	20	20	19.

Spurei Länge 18, Breite 13 Mm.

120. *Picus medius,* Mittelspecht.

Etwas seltener als voriger, Nest immer in Pappeln oder Linden.

Gelege gefunden:

1868 am 12. Mai mit 5 frischen Eiern.

1869 erstes am 13. Mai mit 5 frischen, letztes am 23. Mai mit 5 bebrüteten Eiern.

Maasse:

Gelegezahl.	Länge. D.	Länge. Mx.	Länge. M.	Breite. D.	Breite. Mx.	Breite. M.
4	23	24	23	17	18	16.

121. *Jynx torquilla,* Wendehals.

Häufiger Zugvogel;

zuerst:	1867 18. April.	zuletzt:	10. September.
	1868 21. „		12. „
	1869 12. „		14. „

Gelege erhalten:

1867 erstes am 1. Mai von 2 frischen, letztes am 12. Mai von 7 frischen Eiern.

1868 erstes am 4. Mai von 4 frischen, letztes am 24. Mai von 6 bebrüteten Eiern.

1869 erstes am 29. April von 1 frischen, letztes am 16 Mai von 6 bebrüteten Eiern.

Maasse:

Gelegezahl.	Länge. D.	Länge. Mx.	Länge. M.	Breite. D.	Breite. Mx.	Breite. M.
14	21	22	20	15	16	15.

Spurei Länge 14, Breite 11 Mm.

122. *Cuculus canorus*, Kuckuk.

Nur die graue Varietät beobachtet. Die Eier und Junge bis jetzt immer in den Nestern von *C. arundinacea* und *palustris* gefunden. In einem kleinen Rohrsumpfe (etwa 5 Desetinen gross), der an ein Wäldchen stösst, fand ich 3 Nester von *C. arundinacea*, die von demselben Kuckukweibchen belegt worden waren; da in dem Wäldchen nur ein Pärchen wohnte. Am 18. Juni in einem Neste ein etwa 5 Tage altes Junge, die hochbebrüteten Eier des Nesteigenthümers lagen im Wasser unter dem Neste, und in die

Nestwand war ein faules Ei eingedrückt. — Am 22. Juni ein Junges, etwa 2 Tage alt, im Nest und 3 Eier des Nesteigenthümers im Wasser; an demselben Tage ein frisches Ei, das denselben Tag gelegt war, da ich am Tage vorher das Nest mit 2 Eiern des Nesteigenthümers fand. — Das Kuckuksei ähnelt gar nicht dem der *arundinacea*, es hat violette Grundfarbe mit einzelnen dunklen Querzügen, manchen *Emb. miliaria*-Eiern gleichend. Das Kuckuksweibchen hatte also die Eier gelegt am 22. Juni, etwa den 6. Juni und den 30. Mai. In der Nähe eines andern grossen Sumpfes fand ich am 1. Juni ein Nest zwischen Nesselstengeln etwa 2 Fuss vom Boden entfernt; der Bauart nach zu urtheilen der *Cal. palustris* angehörend, mit einem Kuckuksei. In der Farbe ähnelt letzteres den *palustris*-Eiern, doch ist das Gefüge ganz kuckuksartig. Ich liess das Ei liegen, doch waren nach acht Tagen keine weiteren Eier zugelegt, das Nest also verlassen. Am 8. Juni 1868 fand ich ebenfalls im Nest der *Cal. palustris* ein Kuckuksei, das aber den Sumpfsänger-Eiern nicht gleicht, sondern wie ein sehr helles *Alauda arvensis*-Ei aussieht.

Maasse der 3 Eier:	Länge		Breite
	a)	24,	17,
	b)	23,	16,
	c)	24,	16,5.

123. *Merops apiaster*, Bienenfresser.

Ist ziemlich häufig, doch sind die Colonien sehr klein, 2—4 Nester stark.

Ankunft	1867:	1. Juni.	Abzug 1867:	22. August.
	1868:	3. Juni.	1868:	6. September.
	1869:	30. Mai.	1869:	20. August.

Gelege gefunden und ausgehoben:
1867: 3 Nester, eins ausgehoben mit 4 frischen Eiern: 16. Juni.
1868: 4 Nester, eins ausgehoben mit 5 frischen Eiern: 21. Juni.

Die Niströhre war einmal $1^1/_2$, das andere Mal 2 Fuss lang, die Colonien befinden sich an Flussufern.

Maasse: Länge D. 25, Mx. 26, Min. 24.
Breite D. 21, Mx. 22, Min. 20.

124. *Coracias garrula*, Blauracke.

Sehr häufiger Brutvogel in lichten Eichenbeständen.

Ankunft	1867:	27. April.	Abzug 1867:	8. September.
	1868:	28. „	1868:	2. „
	1869:	25. „	1869:	5. „

Gelege gefunden: 1867 erstes am 12. Mai von 2 frischen, letztes am 10. Juni von 4 bebrüteten Eiern; 1868 erstes am 20. Mai, letztes am 28. Mai von 4 frischen Eiern; 1869 erstes am 14. Mai, letztes am 30. Mai von 4 frischen und bebrüteten Eiern.

Maasse: Länge D. 36, Mx. 40, Min. 34.
Breite D. 28, Mx. 30, Min. 26.

Nach der Ernte sieht man den Vogel häufig auf den Getreidehaufen sitzen und von hier aus Heuschrecken erspähen und verfolgen.

125. *Alcedo ispida,* Eisvogel.

Nur einmal am 2. Juli 1868 unterhalb einer Mühle, auf einem Stein sitzend, beobachtet.

126. *Columba oenas,* Hohltaube.

Früh ankommender Zugvogel, der sehr häufig besonders im Herbste ist, zur Brutzeit findet man ihn hier nicht häufig.

Ankunft		Abzug	
1867:	29. März.	1867:	30. October.
1868:	29. Februar.	1868:	28. „
1869:	28. „	1869:	26. „

Gelege gefunden: 1867 erstes am 29. April von 2 frischen, letztes am 6. Juli von 2 frischen Eiern; 1868 erstes am 20. April von 1 frischen Ei, letztes am 30. Juni von 2 frischen Eiern; 1869 erstes am 10. April von 2 frischen, letztes am 12. Juli von 2 bebrüteten Eiern.

Maasse: Länge D. 40, Mx. 41, Min. 39.
Breite D. 26, Mx. 27, Min. 25.

127. *Palumbus torquatus,* Ringeltaube.

Häufiger als vorige als Brutvogel, ebenfalls einer der erstankommenden Zugvögel.

Ankunft		Abzug	
1867:	18. März.	1867:	27. October.
1868:	12. „	1868:	28. „
1869:	19. Februar.	1869:	1. November.

Gelege gefunden: 1867 erstes am 25. April von 2 frischen, letztes am 1. Juli von 2 bebrüteten Eiern; 1868 erstes am 24. April von 1 frischen, letztes am 26. Juni von 1 frischen Ei; 1869 erstes am 12. April von 1 frischen, letztes am 3. Juli von 2 frischen Eiern.

Maasse: Länge D. 42, Mx. 45, Min. 40.
Breite D. 29, Mx. 31, Min. 28.

128. *Turtur auritus*, Turteltaube.

Die häufigste Taubenart, im Herbste mit *oenas* ungeheure Schaaren bildend, die in den lichten Eichenwäldern übernachten und Tags über die Felder besuchen.

Ankunft 1867: 26. April. Abzug 1867: 14. September.
1868: 2. Mai. 1868: 2. „
1869: 20. April. 1869: 25. „

Gelege gefunden: 1867 erstes am 10. Mai von 2 frischen, letztes am 14. Juli von 2 bebrüteten Eiern; 1868 erstes am 14. Mai von 1 frischen, letztes am 20. Juli von 2 sehr bebrüteten Eiern; 1869 erstes am 15. Mai von 2 bebrüteten Eiern, letztes am 28. Juli mit 2 kleinen Jungen.

Maasse: Länge D. 31, Mx. 34, Min. 28.
Breite D. 22, Mx. 24, Min. 21.

129. *Perdix cinerea*, Feldhuhn.

Sehr gemein nach günstigen Wintern, z. B. 1868.

Gelege gefunden: 1867 am 16. Mai von 8 bebrüteten Eiern; 1868 am 10. Mai erstes von 4 frischen, letztes am 24. Mai von 10 bebrüteten Eiern.

Maasse von 2 Gelegen: Länge D. 35, Mx. 36, Min. 33.
Breite D. 26, Mx. 26, Min. 25.

130. *Coturnix dactylisonans*, Wachtel.

Sehr gemein in getreidereichen Jahren.

Ankunft 1867: 16. Mai. Abzug 1867: 14. October.
1868: 10. „ 1868: 30. „
1869: 11. „ 1869: 28. „

Frische Gelege gefunden vom 28. Mai bis 2. September.

Maasse: D. 28, Mx. 31, Min. 27 Länge.
D. 22, Mx. 23, Min. 21 Breite.

131. *Otis tarda*, Grosstrappe.

Ist häufiger Strichvogel, der zum Winter, d. h. im December oder Januar, grösstentheils südwärts streicht, so dass man ihn in diesen Monaten selten sieht. Obgleich er wenig beunruhigt wird, ist er sehr scheu, so dass es selten gelingt, ihn zu berücken. — Im Herbste weiden oft Schaaren von vielen Hunderten auf den Getreidefeldern.

Gelege erhielt ich am 28. Mai 1867 von 2 frischen und am 6. Juni 1868 von 1 frischen Ei.

Maasse: Länge D. 80, Min. 76, Max. 84.
Breite D. 59, Min. 58, Max. 60.

Die Grundfarbe ist bei einem Gelege bräunlichgrau mit wolkenähnlicher Zeichnung, beim andern grünlichgrau mit abgerundeten Flecken von schön brauner Farbe. Aus dem Chersonschen Gouvernement erhielt ich 1869 ein Ei von weissblauer Färbung mit schwach angedeuteter Zeichnung.

132. *Otis tetrax*, Zwergtrappe.

Soll vor wenigen Jahren im Umanschen Kreise ziemlich häufig gewesen sein, jetzt ist er wohl sehr selten. — 1866 sah ich im August 4 Stück, 1867 sah ich an der Chersonschen Grenze ein Paar und fand am 27. Mai das Gelege von 1 frischen Ei, 68 und 69 habe ich ihn nicht beobachtet. Im Chersonschen und besonders im Taurischen ist er sehr häufig; Gelege, die ich aus letzterem Gouvernement habe, stimmen in Farbe und Dimensionen ganz mit meinem hiesigen.

Maasse: Länge 50 Mm., Breite 38 Mm.

133. *Glareola pratincola*, Wadeschwalbe.

Bisher hatte ich den Vogel nur in 2 Exemplaren am 22. Juni 1867 beobachtet; 1869 hatte ich das Vergnügen, ein ganzes Geheck, bestehend aus den beiden Alten und 4 Jungen, zu finden und theilweise auszuschiessen. Die Gesellschaft hielt sich in einem Hirsefelde auf, und als ich auf Wachteljagd durch die Hirse gehend, mich den Vögeln näherte, flog mir zuerst einer derselben ängstlich rufend entgegen, umkreiste mich mehrmals und flog zurück, um sofort mit einem Gefährten zurückzukehren. — Beide Vögel stiessen jetzt mehrmals auf den Hund, kurz, geberdeten sich fast wie Kibitze. — Ich schoss sie beide, sowie noch 2 flügge Junge, die späterhin aufflogen; die beiden anderen entkamen, da sie zu gleicher Zeit alle 4 aufflogen und ich die beiden übrig gebliebenen späterhin nicht mehr fand. Im Chersonschen Gouvernement, besonders an den Lemans und der Meeresküste, ist dieser Vogel im Herbste so häufig und so wenig scheu, dass mich Jäger versicherten, sie wären oft an Schaaren von Hunderten herangekommen, ohne besondere Deckung, und hätten mit einem Schuss bis 15 getödtet im Sitzen.

134. *Aegialites fluviatilis*, Kleiner Regenpfeifer.

1867 einige im Juli am Sokolowschen See, 1868 am 26. April 2 geschossen, dann am 14. Juli am obigen See 10 und am 12. September 6 gesehen mit mehreren *Totanus glareola* gemischt auf einer

Schlammbank; 1869 am 18. und 25. August einige Gesellschaften bemerkt. Scheint Brutvogel zu sein, doch nicht häufiger.

135. *Vanellus cristatus*, Haubenkibitz.

Ist häufiger Brutvogel und einer der zuerst ankommenden Zugvögel. Sobald die Brut flugbar wird, schlagen sich die Gehecke zu Gesellschaften zusammen, verlassen die kleinen Sümpfe, auf denen sie meist zur Brutzeit hausen, und bewohnen dann bis Ende October die Ufer der grösseren Teiche und Seen.

1867 zuerst gesehen am 12. März, zuletzt am 24. September; 1868 zuerst am 16. März, zuletzt am 9. October; 1869 zuerst am 10. März, zuletzt am 21. October.

Gelege erhalten: 1867 erstes am 31. März von 4 frischen, letztes am 12. April von 4 bebrüteten Eiern; 1868 ein Gelege am 18. April von 4 frischen Eiern; 1869 erstes am 12. April von 4 frischen, letztes am 15. April von 4 frischen Eiern.

Maasse:

Gelegezahl	Länge. D.	Mx.	M.	Breite. D.	Mx.	M.
6	48	50	46	34	36	31.

Grundfarbe zu gleichen Theilen grünlich und gelblich, Zeichnung meist grossfleckig, besonders bei den Eiern mit grüner Grundfarbe, bei denen mit gelber sind die Flecken kleiner und meist rund. — Ein Ei mit schöner Schnörkelzeichnung. — Nest oft sehr frei, auf einem Hügelchen im Sumpfe, stehend.

136. *Scolopax rusticola*, Waldschnepfe.

Ist auf dem Frühlingszuge oft sehr häufig, so dass man oft bis 5 und 6 Stück aus einem Strauche aufjagd. Der Abendstrich ist meist wenig lohnend, da er sehr kurze Zeit dauert. Ich habe bemerkt, dass die Schnepfen hier meist ziemlich lange nach Sonnenuntergang erst zu ziehen beginnen, so dass man höchstens $^1/_4$ bis $^1/_2$ Stunde auf Beute hoffen kann. Lohnender ist die Jagd mit dem Hunde.

Der Frühjahrszug begann 1866 am 22. März und endete am 7. April; 1867 vom 30. März bis 20. April, 1868 vom 8. bis 27. April, 1869 vom 16. März bis 17. April.

Der Herbstzug: 1866 vom 20. September bis 2. November, 1867 vom 10. September bis 5. November, 1868 vom 24. September bis 20. November, 1869 vom 4. September bis 1. December. Die grössere Varietät ist häufiger vertreten, erscheint auch meist zuerst, während man in der letzten Zeit des Zuges mehr kleine

schiesst. Ueber einige Beobachtungen, die ich über die beiden Varietäten im Norden machte, will ich gelegentlich etwas mittheilen, hier nur so viel, dass ich im Archangelschen Gouvernement, wo die Schnepfe, wenigstens in der Umgegend der Stadt Archangelsk, recht selten ist, nur kleine schoss.

137. *Gallinago major,* Doppelschnepfe.

Ist für unsern Kreis ein nicht häufiger Durchzugvogel; im Laufe von 4 Jahren habe ich, dessen Lieblingsjagd die Sumpfjagd ist, nur etwa 12 geschossen.

1867 traf ich nur 2 Paare an: am 2. und 17. October; 1868 am 17. und 18. April, am 18. und 23. September und 3. October; 1869 am 25. März, 2. und 19. April und am 10. September.

138. *Gallinago scolopacinus,* Bekassine.

Ist für die nächste Umgebung der Stadt Uman nur Zugvogel, im Norden unseres Kreises dagegen auf dem grossen Krasnosteno- und Sokolowsumpfe Brutvogel. 1868 überwinterten 3 Stück an einer warmen Quelle bei Uman.

Frühlingszug.	Herbstzug.
1866: 28. März bis 2. Mai.	1866: 16. August bis 28. October.
1867: 4. bis 24. April.	1867: 5. „ „ 2. Novbr.
1868: 30. März bis 23. April.	1868: 12. „ „ 7. „
1869: 12. „ „ 28. „	1869: 12. „ „ 25. „

Von den 3 Exemplaren, die überwinterten, war eins am Flügel verwundet, so dass es sehr schlecht flog, die anderen beiden waren zur Gesellschaft dageblieben, indem sie durchaus ganz gesund waren. — Trotzdem, dass es an einigen Tagen 15—20° Kälte gab, waren die Vögel, wie es schien, ganz munter, wenigstens flogen die beiden gesunden jedesmal, sobald ich sie auftrieb, ziemlich weit und hoch, beschrieben einige Kreise und kehrten zur Quelle zurück; es ist also wohl nur der Futtermangel, nicht die Kälte, der die Bekassen sowie die Märzenten zum Zuge treibt. — Die ersten flüggen Jungen am 4. Juli 1868 geschossen.

139. *Philolimnos gallinula,* Haarschnepfe.

Ist sehr häufig auf dem Durchzuge, wohl etwas seltener als vorige, jedoch immerhin in bedeutender Anzahl zu finden. Sie kommt im Frühlinge zugleich mit der Bekassine an und zieht auch so ziemlich zu gleicher Zeit ab, im Herbst kommt sie später an.

Frühlingszug.	Herbstzug.
1866: 26. März bis 17. April.	1866: 14. Septbr. bis 31. Octbr.
1867: 5. April bis 24. „	1867: 29. August bis 6. Novbr.
1868: 4. „ bis 21. „	1868: 25. „ „ 8. „
1869: 12. März bis 28. „	1869: 10. Septbr. bis 2. Decbr.

140. *Limicola pygmaea*, Sumpfläufer.

1868 am 19. August an einem kleinen schlammigen Teiche ein Pärchen gesehen und geschossen. Sie fanden sich auf dem Lieblingsplatz der durchziehenden *Totanus glareola* vor.

141. *Calidris arenaria*, Sandläufer.

1868 am 3. October 4 am Sokolowschen See gesehen und 2 geschossen; 1869 daselbst am 6. September eine Schaar von 12 Stück.

142. *Actodroma minuta*, Zwergstrandläufer.

1868 am 22. und 26. August 2 und 4 dieser Vögel an einem kleinen Teiche mit sandigem Ufer bemerkt und an jedem Tage je einen geschossen. Sie trugen noch das Sommerkleid.

143. *Actodroma Temminckii*, Temmincksstrandläufer.

1868 am 22. August 2 an demselben Teiche mit vorigen bemerkt und das Pärchen, das schon das Winterkleid trug, geschossen.

144. *Machetes pugnax*, Kampfhahn.

1869 am 7. September am Ufer des Sokolowschen Sees ein einzelnes ♂ geschossen, sonst nie beobachtet.

145. *Actitis hypoleucos*, Uferwasserläufer.

Ist in manchen Jahren recht häufig, in manchen trifft man ihn selten an. Er bewohnt die Ufer der kleinen Teiche und nistet zuweilen auch hier; ich fand das Gelege von 4 frischen Eiern 1867 am 14. Mai, 1868 mit 3 frischen Eiern am 10. Mai, 1869 am 12. Juni kleine Junge.

Maasse:

Gelegezahl.	Länge. D.	Länge. Mx.	Länge. M.	Breite. D.	Breite. Mx.	Breite. M.
2	37	38	35	27	27	26

Ankunft.	Abzug.
1867: 24. April.	1867: 3. September.
1868: nicht bemerkt.	1868: 8. „
1869: 6. April.	1869: 7. „

146. *Totanus glareola*, Bruchwasserläufer.

Ist zuweilen recht häufig auf dem Herbstzuge, so 1869. — 1867 habe ich ihn gar nicht beobachtet; 1868 vom 19. bis 31 August; 1869 vom 5. bis 16. April und vom 7. bis 27. August.

147. *Totanus ochropus*, Punktirter Wasserläufer.

Ist Brutvogel in unserm Kreise und kommt sehr früh an. Man nimmt gewöhnlich an, dass die früh ankommenden Zugvögel auch am spätesten wegziehen, das ist aber nicht immer zutreffend, so auch bei diesem Vogel. Während er im Frühling zu recht unwirthlicher Zeit eintrifft und oft Frost und Schneestürme zu erdulden hat, verlässt er uns als einer der ersten, fast mit dem Storche zu gleicher Zeit. — Was treibt diese Vögel fort zu einer Zeit, wo sie Nahrung in Fülle haben? Ist es die Absicht, in der Winterherberge sich gute Futterplätze aufzusuchen, bevor noch der Schwarm der übrigen Gäste eintrifft? Im Frühlinge trifft regelmässig zuerst ein Einzelner ein, der oft wochenlang, wenn das Wetter unfreundlich ist, allein bleibt und einen bestimmten Platz behauptet; man möge ihn vertreiben, so oft man will, nach einigen Stunden stellt er sich wieder ein. — Ich habe an drei verschiedenen Stellen im Kreise solche Plätze, wo man immer wenigstens tagelang den Quartiermeister beobachten kann, bevor die Kameraden nachkommen, und immer findet man auch wieder die ersten Gesellschaften in der Nähe desselben Platzes, der vom ersten so treu behauptet würde. — Der Wunsch also, gute Wohnplätze zu haben, der diese Vögel früh zu uns im Frühlinge treibt, mag auch der Grund des frühen Abziehens sein.

Ankunft.	Abzug.
1867: am 17. März einzeln, am 26. März Gesellschaften.	1867: 17. August.
1868: am 30. März mehrere.	1868: 31. „
1869: am 7. März ein einzelner, am 16. erste Gesellschaft.	1869: 27. „

Das Gelege habe ich noch nicht gefunden, doch mehrmals flügge Junge.

148. *Totanus calidris*, Gambettwasserläufer.

1868 am 22. August 2 Stück, 1869 am 12. August 4 Stück.

149. *Totanus fuscus*, Dunkelfarbiger Wasserläufer.

1867 am 21. September aus einer Schaar von 6 Stück einen geschossen, 1869 am 7. August ein Paar geschossen, an das ich mich, durch Hanf gedeckt, angeschlichen hatte. Ist sehr scheu.

150. *Totanus stagnatilis*, Teichwasserläufer.

1867 am 14. Juli ein Geheck am Sokolowschen See beobachtet und 1 Altes und 2 Junge geschossen; 1868 am 4. Juli nicht ganz flügge Junge gefunden. — Ist also Brutvogel, doch selten.

151. *Glottis canescens*, Grünfüssiger Wasserläufer.

Erscheint, zuweilen in ziemlicher Menge, regelmässig auf dem Durchzuge und bewohnt die sandigen Ufer der Teiche. 1867 und 1868 war er nicht häufig, 1869 dagegen in sehr grosser Menge vertreten, besonders im Herbste vom 7. August bis 17. September. — 1867 beobachtete ich 2 Stück am 2. Juni nach Norden ziehend, und am 16. September eine Schaar; 1868 vom 10. bis 18. August 4 Stück.

152. *Limosa melanura*, Schwarzschwänziger Uferläufer.

Brütet in einzelnen Paaren auf dem Sokolowschen Sumpf, wo ich denn auch am 14. Juli 1867 und 4. Juli 1868 Junge und Alte schoss. — 1869 am 18. August eine Schaar gesehen.

153. *Numenius phaeopus*, Rasenbrachvogel.

Am 7. April 1868 6 Stück nach NW. ziehend, am 10. Septbr. 8 nach O. ziehend.

154. *Grus cinerea*, Grauer Kranich.

Ist Brutvogel auf dem Krasnostaw- und Sokolowschen Sumpfe. — Wurde mit kleinen, etwa acht Tage alten Jungen am 29. Mai a. St. gefunden.

Frühlingszug.	Herbstzug.
1866: 26. März bis 21. April.	1866: 20. Septbr. bis 19. Octbr.
1867: 5. bis 29. April.	1867: 20. „ bis 26. „
1868: 1. bis 17. „	1868: 24. August bis 7. „
1869: 7. bis 22. „	1869: 6. Septbr. bis 13. „

155. *Ardea cinerea*, Grauer Reiher.

Ist sehr häufig in unserm Kreise, besonders im Herbste, wo man oft an dem Sokolowschen See bis 50 Stück und mehr antrifft. Gefunden habe ich bis jetzt nur einen Brutplatz von etwa 10 Horsten; der zweite Platz, auf dem sich Reiher ansiedeln wollten, wurde verlassen, da die Raben es nicht zuliessen. Die Horste stehen auf fast unzugänglichen Eichen und Eschen, so dass ich blos zwei Horste besteigen konnte, und zwar den einen in ein und demselben Frühlinge zweimal. Ich entnahm am 9. Mai 1869 aus dem einen 1 frisches, aus dem zweiten 2 frische Eier, und am 21. Mai dem zweiten Horst 5 schwach bebrütete Eier. Ob es dasselbe Paar war, kann ich natürlich nicht sagen.

Ankunft.	Abzug.
1867: 15. März.	1867: 6. October.
1868: 27. „	1868: 10. „
1869: 7. „	1869: 1. „

	Maasse.					
	Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Mx.	M.	D.	Mx.	M.
3	64	66	62	42	42	41

Der niedrigste Horststand war 70′. —

156. *Ardea purpurea,* Purpurreiher.

Ist fast eben so häufig als voriger, doch legt er seinen Horst auf völlig unzugänglichen, schwimmenden Inseln an, so dass ich bis zu den Eiern nicht gelangen konnte. — Er ist der am wenigsten scheue Reiher, beträgt sich zuweilen wie *stellaris,* indem er den Hals und Schnabel ausstreckt, um übersehen zu werden. Man findet ihn jedoch nie in grossen Gesellschaften, wie *cinerea* und *nycticorax,* sondern immer paarweise und einzeln.

Ankunft.		Abzug.
1867	nicht bemerkt.	1867: 26. September.
1868		1868: 12. October.
1869		1869: 10. „

157. *Herodias egretta,* Silberreiher.

Ist nicht selten, brütet auf dem Sokolowschen Sumpf, doch an unzugänglichen Stellen. Im Herbste sieht man ihn paarweise an kleineren Teichen und wurden in diesem Jahre 3 Stück geschossen.

1867 im Sommer mehrmals beobachtet; 1868 zuletzt am 2. October; 1869 zuerst am 10. April, zuletzt am 27. September. Er ist etwas weniger scheu als *cinerea.*

158. *Herodias garzetta,* Seidenreiher.

Habe ich zur Brutzeit auf dem Sokolowschen Sumpf 1867 und 1869 beobachtet, in letzterem Jahre noch am 2. October 5 Stück beobachtet. Ist der seltenste Reiher in unserm Kreise.

159. *Nycticorax europaeus,* Nachtreiher.

Hat eine grosse Colonie auf einer Insel im Sokolowschen Sumpf auf einigen dort wachsenden hohen Erlen und Eichen. Bis Anfang Mai kann man diese Insel zu Boot besuchen, später ist sie unnahbar, daher ich bis jetzt kein Gelege erlangen konnte.

An kleineren Sümpfen und Teichen sieht man ihn nur auf dem Zuge, so beobachtete ich am 27. April 1867 eine Schaar von wenigstens 50 auf einem ganz kleinen Sumpfe, am 5. October 1868 30 Stück und am 1. October 1869 12 Stück.

160. *Ardetta minor,* Kleiner Rohrdommel.

Ist gewiss recht häufig, da ich ihn so ziemlich an allen kleinen und grösseren Rohrsümpfen beobachtete, wenn auch immer nur

einzeln; 1867 zuerst am 17. April, 1868 am 27. In demselben Jahre beobachtete ich am frühen Morgen vor Sonnenaufgang am 28. Mai am Sokolowschen See mehrere Pärchen, die sich trieben und dabei ganz frei auf Weidengebüsche sich setzten. — Am Tage habe ich sie immer nur sehr versteckt gefunden. Zuletzt beobachtet 1868 am 2. October, 1869 am 10. October.

161. *Botaurus stellaris,* Grosser Rohrdommel.

Jeder grössere Rohrteich beherbergt wenigstens ein Paar dieses Vogels.

1867 zuerst am 28. März, zuletzt am 16. October,
1868 „ „ 10. April, „ „ 24. „
1869 „ „ 24. März, „ „ 27. November.

Gelege am 16 Mai von 5 frischen Eiern gefunden.

Länge: D. 56, Mx. 57, Min. 55.
Breite: D. 42, Mx. 43, Min. 41.

162. *Ciconia alba,* Weisser Storch.

Ist häufiger Brutvogel, der in unserm Kreise wohl mehr als 20 Horste in Dörfern auf den Scheuerdächern hat.

1867 zuerst am 24. März, zuletzt am 12. August,
1868 „ „ 7. April, „ „ 24. „
1869 „ „ 18. März, „ „ 27. „

Nur am 28. April 1867 entnahm ich ein Gelege von 3 frischen Eiern:

Länge: D. 78, Mx. 80, Min. 77.
Breite: D. 55, Mx. 56, Min. 54.

163. *Ciconia nigra,* Schwarzer Storch.

Nur 1867 zwei am 15. April auf einem kleinen Sumpf beobachtet.

164. *Rallus aquaticus,* Wasserralle.

Ist häufig, doch lebt sie so versteckt, dass man mit dem flinksten Hühnerhunde sie nur höchst selten herausstöbern kann. Am leichtesten entschliesst sie sich noch Abends spät, wenn sie aus dem Röhricht auf naheliegende nasse Wiesen hinausgelaufen ist, zum Auffliegen, und ich habe so einige geschossen.

Zuerst:	Zuletzt:
1867: 4. April.	1868: 16. October.
1868: erst im Sommer.	1868: 12. „
1869: 29. März.	1869: 28. „

1867 am 10. Mai ein Gelege von 2 frischen Eiern gefunden.

Länge: D. 40, Mx. 40, M. 39.
Breite: D. 29, Mx. 29, M. 26.

165. *Crex pratensis*, Wiesenralle.

Habe ich bis jetzt immer nur auf dem Durchzuge beobachtet. Im Frühlinge findet man sie vorzüglich auf Schlägen mit 2- bis 4jährigem Nachwuchs; im Herbste und Spätsommer in Hafer- und Buchweizenfeldern.

Zuerst.	Zuletzt.
1867: 16. Mai.	1867: 28. September.
1868: 20. „	1868: 10. October.
1869: 21. „	1869: 2. „

166. *Orthygometra porzana*, Punktirtes Rohrhuhn.

Jetzt sehr häufig vertreten besonders im Herbst.

1867 zuerst am 11. April, zuletzt am 12. October.
1868 „ ,, 14. „ ,, „ 20. „
1869 ,, „ 12. „ ,, ,, 28. „

Das Nest habe ich noch nicht, doch ganz kleine Dunenjunge noch am Ende August gefunden.

167. *Ortygometra pusilla*, Kleines Rohrhuhn.

1867 am 1. August, 1868 am 4. Juli, 1869 am 23. Juli (Dunenjunge mit der Alten), 28. August geschossen. An 4 verschiedenen kleinen Rohrteichen fand ich es; da es sehr versteckt lebt und man den hohen Rohrwald kaum durchdringen kann, so bemerkt man es selten, ich bin aber überzeugt, dass es gar nicht selten ist.

168. *Gallinula chloropus*, Grünfüssiges Teichhuhn.

Fast jeder Teich beherbergt sein Pärchen, doch lebt es ziemlich versteckt.

Zuerst 1867 am 10. April, zuletzt am 3. October.
„ 1868 ,, 25. „ „ „ 29. September.
,, 1869 im Frühlinge nicht bemerkt. „ „ 27. October.

Gelege erhalten: 1867 erstes am 2. Mai von 2 frischen, letztes am 12. Mai von 4 frischen Eiern.

Länge: D. 42, Mx. 45, Min 40.
Breite: D. 32, Mx. 33, Min 32.

169. *Fulica atra*, Wasserhuhn.

Ist recht häufig in den Rohrteichen anzutreffen.

Zuerst 1867 am 10. April, zuletzt am 10. October.
,, 1868 „ 20. „ „ „ 2. ,,
„ 1869 „ 22. „ ,, ,, 23. „

Gelege am 2. Mai 1867 von 3 frischen Eiern erhalten.

Länge: D. 55.
Breite: D. 36, Mx. 37, Min. 34.

170. *Cygnus musicus*, Singschwan.

1869 am 29. März 2 im Herüberfliegen beobachtet, am 7. November 3 auf einem Teiche.

171. *Anser cinereus*, Graugans.
172. „ *albifrons*, Weissstirnige Gans.
173. „ *segetum*, Saatgans.

Von Gänsearten habe ich diese 3 erkannt, und zwar ist erstere Brutvogel auf dem Sokolowschen See. Die Jungen werden regelmässig flügge in den ersten Tagen Julis, und ist dann die Zeit der schönsten Jagd. (Ausnahmsweise fand ich am 14. August noch nicht flügge Junge 1868.)

Gänsezüge habe ich beobachtet:

1867	vom 15. März	bis 2. April,	vom 24. August	bis 10. Novbr.
1868	„ 5. „	„ 31. März,	„ 2. September	„ 15. „ *)
1869	„ 10. „	„ 4. April	„ 6. „	„ 10. Decbr.

Meiner Ansicht nach verlässt die Graugans unsere Gewässer früher als die beiden anderen Arten, den von Norden kommenden Schaaren Platz machend. Zur Untersuchung sind in meinen Händen gewesen 19 Gänse. Unter 6 im August geschossenen war weder *albifrons* noch *segetum*.

Unter 7 im September 2 *cinereus* 5 *segetum*. Unter 6 im October 5 *segetum* 1 *albifrons*. Selbst habe ich ausser den im Juli geschossenen jungen Graugänsen im October 2 *albifrons*, im November 1 *segetum* und 1 *albifrons* während meines Hierseins geschossen; überhaupt habe ich *albifrons* am häufigsten im October beobachtet; *segetum* und *cinereus* freilich kann ich in der Entfernung auch mit dem Fernrohr nicht von einander unterscheiden.

174. *Anas boschas*, Stockente.

Häufigste Entenart unseres Kreises. Es ist merkwürdig, wie spät im Vergleich mit viel nördlicheren Gegenden die Märzente hier zur Brut schreitet. Die Brutzeit der hiesigen Stockenten fällt mit denen des Archangelschen Gouvernements zusammen. Während im Curländischen Gouvernement die Hauptentenjagd auf eben flügge werdende Vögel auf Alt-Johanni, 24. Juni a. St. fällt, im Petersburger Gouvernement auf Mitte bis Ende Juli a. St., findet

*) Am 25. November eine einzelne *albifrons* geschossen auf einem Saatfelde.

man hier die ersten flüggen Märzenten erst Anfang August n. St. Den Grund weiss ich nicht anzugeben, die Gänse werden in Curland zu derselben Zeit flügge wie hier, bei den Enten stellt sich solch ein Unterschied dar, obgleich A. *boschas* hier noch vor *Anser cinereus* im Frühlinge eintrifft. Das zweite mir bei der Stockente unseres Kreises Auffallende ist ihre Vorliebe, ihr Nest auf Bäumen oder weit vom nächsten Gewässer entfernt in undichten Eichenbeständen unter einem Strauch anzulegen. Selten nur findet man das Nest im Sumpfe, wenigstens einen Weidenstumpf sucht sich das Weibchen aus. Unter 20 Nestern, die ich fand, standen nur 8 im Sumpfe, 2 mitten im dichten Walde circa 5 Werst vom nächsten Wasser entfernt auf hohen Bäumen in Krähenhorsten bis 50′ hoch, 5 unter Gebüsch im Eichenwalde 3 Werst vom Wasser, 11 auf Seeinseln, an Teichen auf Kopfweiden (eins in einer Höhlung). —

Ankunft.	Abzug.
1867 am 28. Februar.	1867 am 21. November.
1868 „ 5. März.	1868 „ 10. December.
1869 „ 20. Februar.	1869 „ 25. December.

Gelege gefunden:

1867	erstes am	20. April	von	9 frischen	Eiern.
	letztes „	10. Mai	„	6 bebrüteten	„
1868	erstes „	8. „	„	6 frischen	„
	letztes „	28. „	„	8 bebrüteten	„
		(4. Juli ganz kleine Junge.)			
1869	erstes am	18. April	von	4 frischen	Eiern.
	letztes „	5. Mai	„	8 bebrüteten	„

Maasse von 8 Gelegen:

D. 60, Mx. 63, Min. 55. Länge.
D. 44, Mx. 46, Min. 42. Breite.

175. *Chaulelasmus streperus*, Schnatterente.

Habe ich recht häufig beobachtet, aber nur auf grösseren Teichen brütend gefunden: am 28. Mai 1868 auf einer kleinen Insel des Sokolowschen Sees mit 6 frischen Eiern und auf einem andern grossen Teich am 20. Mai 1869 Nest mit 4 frischen Eiern gefunden.

1867 nur am 12. und 25. September geschossen.
1868 zuerst am 12. April, zuletzt am 1. October.
1869 „ „ 2. „ „ „ 10. „

Maasse: Länge D. 56, Mx. 56, Min. 55.
Breite D. 38, Mx. 38, Min. 37.

176. *Anas querquedula*, Kriekente.

Ist ziemlich häufiger Brutvogel.

Zuerst 1867 am 1. April, zuletzt am 20. October.
„ 1868 „ 30. März, „ „ 21. „
„ 1869 „ 18. „ „ „ 20. „

Gelege nur am 28. Mai 1868 und 20. Mai 1869 ausgenommen von 6 und 5 frischen Eiern.

Maasse: Länge D. 48, Mx. 49, Min. 48.
Breite D. 33, Mx. 33, Min. 32.

177. *Anas crecca*, Kriekente.

Kommt nur auf dem Durchzuge vor und zwar in bedeutender Menge, besonders im Herbste.

Beobachtet: 1867 vom 27. März bis 12. April, vom 8. September bis 26. October. 1868 vom 28. März bis 21. April und vom 1. September bis 4. November. 1869 vom 14. bis 31. März und vom 16. September bis 28. November.

178. *Mareca penelope*, Pfeifente.

Ist eine ziemlich seltene, nur auf dem Durchzuge vorkommende Erscheinung.

1867 beobachtet vom 5. April bis 18. April, vom 10. September bis 2. October. 1868 nur zweimal am 1. April und 16. September. 1869 einmal im Frühling am 2. April, im Herbste vom 8. September bis 6. October.

179. *Daphila acuta*, Spiessente.

Häufiger als vorige und regelmässig jedes Jahr im Frühlinge und Herbst beobachtet.

1867 vom 29. März bis 16. April, vom 16. September bis 12. October. 1868 vom 30. Mai bis 12. April, vom 20. September bis 28. October. 1869 vom 14. März bis 2. April, vom 12. September bis 18. October.

180. *Spatula clypeata*, Löffelente.

Habe ich nur dreimal beobachtet: am 26. August und 26. September 1868 bis 4 und 6 Stück, am 27. März 1869 ein ♂ in Gesellschaft von einem Paar mit *querquedula*. Sie soll im Podolschen Gouvernement brütend vorkommen.

181. *Aithyia nyroca*, Weissauge.

Ist recht häufig als Brutvogel und brütet am spätesten von allen Enten, noch am 8. September fand ich ganz kleine Junge.

Ankunft.	Abzug.
1867: 12. April.	1867: 30. October.
1868: 10. „	1868: 28. „
1869: 26. März.	1869: 14. November.

Gelege am 8. Juni 1868 entnommen von 6 frischen Eiern.

Maasse: Länge D. 55, Mx. 57, Min. 52.
Breite D. 39, Mx. 39, Min. 38.

182. *Aithyia ferina*, Tafelente.

Weniger häufig als vorige, doch nicht selten als Brutvogel. Die Nester findet man auf schwimmenden Inseln in grösseren Seen.

Ankunft.	Abzug.
1867: 30. März.	1867: 12. October.
1868: 12. April.	1868: 18. „
1869: 18. März.	1869: 26. „

2 Gelege ausgehoben am 28. Mai 1868 von 4 und 8 frischen Eiern.

Maasse: Länge D. 66, Mx. 69, Min. 63.
Breite D. 45, Mx. 47, Min. 44.

183. *Fuligula clangula*, Schellente.

Einigemal beobachtet auf der Durchreise: vom 28. März bis 18. April 1868, den 16. September 1868 und am 2., 6. und 12. April, sowie 10. und 12. September und 20. October 1869.

184. *Larus argentatus*, Silbermöve.

Ist nicht selten an den grösseren Gewässern, während der Zugzeit und bleibt bis zum Gefrieren.

1867 vom 28. März bis 12. April und vom 20. September bis 4. November. 1868 vom 24. März bis 3. April und vom 18. September bis 10. November. 1869 vom 12. März bis 30. März und vom 21. September bis 15. November.

185. *Larus canus*, Sturmmöve.

Einigemal auf dem Durchzuge: am 2. April, 16. October, 3. November 1868 und vom 20. März, 5. October 13., 18. und 20. November 1869.*)

186. *Chroicocephalus ridibundus*, Lachmöve.

Ist in geringer Menge Brutvogel auf dem Sokolowschen See.

Ankunft:		Abzug:
	1867 12. April.	25. October.
	1868 10. „	26. „
	1869 25. März.	29. „

---

*) Noch am 25. November hörte ich in grosser Entfernung 2 Möven schreien, es schienen mir ebenfalls *canus* zu sein.